Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 15

Artikel: Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-923607

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische
Taubstummen-Zeitung

Herausgegeben von **Eugen Sutermeister** in **Münchenbuchsee.**

1. Jahrgang **Nr. 15**	**Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.** Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50, Ausland: Fr. 4.20 mit Porto. Adresse für Abonnements und Inserate: **Buchdruckerei Büchler & Co.** in **Bern.**	**1907** **1. August**

Anekdoten aus dem Notizbuch eines Pfarrers.

VIII. Arbeit und Gebet.

„Arbeit ohne Gebet ist Sklaverei,
„Gebet ohne Arbeit ist Bettelei."
Arbeite, als hättest du alles zu tun allein
Bete, als tue Gott alles allein!

IX. Bibel und Sünde.

Entweder wird die Bibel dich von der Sünde, oder die Sünde dich von der Bibel fernhalten.

X. Gerettet sein bringt Rettersinn.

Es ist ungefähr 30 Jahre her, daß Matamaros wegen seines evangelischen Glaubens in einem spanischen Gefängnis gekettet lag. Er war geständig, die Bibel gelesen und verbreitet zu haben. Eines Tages klopfte es an die verriegelte Gefängnistür und der Ruf erscholl: Matamaros, du bist frei! Sofort tönte die Frage hinaus, im nächsten Augenblick: „Und die andern?" Die Freiheit wäre ihm nur ein halbes Geschenk gewesen ohne die Freiheit seiner Brüder, die aus dem gleichen Grund, wie er, hinter Schloß und Riegel saßen. Die christliche Liebe kann es nie lassen, zu fragen: „Und die andern?" Kain und die Kainskinder aber fragen: „Soll ich meines Bruders Hüter sein?"

XI. Sechs Totengräber.

Ein frommer Gottesmann, Heinrich Müller, hat vor ca. 200 Jahren gesagt: „Wenn ich meine Augen auf unsere Jugend werfe, so sehe ich schon ihre Totengräber. Der erste heißt Trunkenheit: Jedes Licht geht aus, wenn du zuviel nachschüttest. Der andere heißt Wollust: „Was brennt, wird endlich auch verbrannt sein." Der dritte heißt Zorn: Schon Jesus Sirach sagt's: „Eifer und Zorn verkürzen das Leben!" Der vierte heißt Ungehorsam: Ein dürres Holz, das sich nicht biegen läßt, muß brechen. Der fünfte: Böse Gesellschaft verdirbt gute Sitten. Der letzte: Müssiggang: Was hindert er das Land, hau' ihn ab!